



## VerbraucherService Bayern

im Katholischen Deutschen Frauenbund e.V.

Umwelttipp

Eintrag vom: 22.09.2008

### Energie aus Pflanzen – Zukunftschance oder Holzweg?

Unser Energieverbrauch ist zu hoch und mit zahlreichen Umweltbelastungen verbunden. Energiepflanzen sollen dazu beitragen, die Energieversorgung umweltfreundlicher zu gestalten und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Doch wie umweltfreundlich ist die Energiegewinnung aus Pflanzen tatsächlich?

#### Energie aus Pflanzen – auf den ersten Blick alles prima

- Energie aus Pflanzen ist weitgehend CO<sub>2</sub>-neutral und trägt zum Klimaschutz bei.
- Energiepflanzen sind nachwachsende Rohstoffe, das bedeutet, dass fossile Rohstoffvorräte geschont werden.
- Ein weiterer Vorteil ist, dass alle Energieformen – also Wärme, Strom und Kraftstoffe – ersetzt werden können.
- Energie aus Pflanzen ist mit geringen Sicherheitsrisiken verbunden.
- Die Energiebereitstellung kann räumlich und zeitlich flexibel erfolgen, was wiederum eine besondere Bedeutung für den Mix aus erneuerbaren Energien hat.
- Zudem entstehen bei heimischer Herkunft Arbeitsplätze in der Region, die Abhängigkeit von Energieimporten sinkt und die dezentrale Versorgung sorgt für kurze Transportwege.

Allerdings sind aufgrund der Konkurrenz mit nachwachsenden Rohstoffen auf dem Weltmarkt Importe von Bioenergieträgern zu erwarten. Und auch die Umweltbilanz muss nicht zwangsläufig positiv ausfallen.

#### Auch Pflanzenenergie wächst nicht in den Himmel.

Da Ackerflächen nur begrenzt zur Verfügung stehen, kann der Anbau von Energiepflanzen nicht beliebig gesteigert werden. Um beispielsweise in Deutschland den gesamten Dieselkraftstoff durch Biodiesel zu ersetzen, müssten auf über 70 Prozent der Fläche Energiepflanzen wie Raps angebaut werden. Energiepflanzen stehen somit in Konkurrenz zu anderen Nutzungen, insbesondere dem Anbau von Nahrungsmitteln sowie Belangen des Naturschutzes. Da auch Energiepflanzen untereinander um Anbaufläche konkurrieren, sollte die Energieausbeute mit darüber entscheiden, welche Pflanzen zu welchem Zweck angebaut werden.

Die steigende Nachfrage nach Bioenergie kann auch negative Folgen haben:

- Intensivierung der Landwirtschaft und damit einhergehende Umweltbelastungen.

- Verstärkter Grünlandumbruch bzw. Abholzung von Regenwäldern, Rückgang der Artenvielfalt.
- Probleme hinsichtlich der Verfügbarkeit von Naturschutzflächen.
- Fehlende Anbauflächen für Nahrungsmittel, steigende Preise für landwirtschaftliche Rohstoffe, mehr Hunger in der Welt.
- Anbaurisiko durch Wetterbedingungen, schwankende Rohstoffmenge und -qualität.

### **Was bedeutet das für die Zukunft?**

Biomasse ist wichtig für eine Energiewende hin zu einem klimaschonenden Energiemix und spielt innerhalb der erneuerbaren Energieträger die bedeutendste Rolle. In Zukunft soll die energetische Verwertung von Pflanzen weiter ausgebaut werden. Bis 2020 können in Deutschland voraussichtlich 12 Prozent des Energiebedarfs allein durch Biomasse erzeugt werden. Hierfür ist ein Viertel bis ein Drittel der Ackerfläche erforderlich.

Bioenergie ist somit kein Allheilmittel. Der aktuelle Energiebedarf ist zu hoch und nicht mit nachwachsenden Rohstoffen zu decken. Am sparsameren Umgang mit Energie führt deshalb kein Weg vorbei!

### **Was kann der Verbraucher tun?**

Insbesondere im Verkehrsbereich ist eine starke Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs dringend erforderlich. Beispielsweise sollten beim Neukauf sparsame Fahrzeuge bevorzugt und auch alternative Antriebsformen wie zum Beispiel Gas oder Hybrid berücksichtigt werden. Ein spritsparender Fahrstil und die Bildung von Fahrgemeinschaften entlasten Umwelt und Geldbeutel gleichermaßen. Im Alltag ist man mit öffentlichen Verkehrsmitteln, per Fahrrad oder zu Fuß am umweltfreundlichsten unterwegs. Die Klimabilanz des Straßenverkehrs wird mit Bio-Kraftstoffen zwar besser, doch sind diese bisher wenig effizient und daher keine Lösung für eine nachhaltige Mobilität.

Auch bei der Raumbeheizung sollten Verbraucher Energie überlegt und umweltschonend einsetzen. Stehen Sanierungsmaßnahmen an, ist eine Energieberatung empfehlenswert, um sich über effiziente, emissionsarme Heizungsanlagen, regenerative Energieträger sowie über Möglichkeiten der Gebäudedämmung und den Bezug von Fördergeldern zu informieren.

Besonders effizient kann Biomasse in Anlagen zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme, sogenannten Blockheizkraftwerken, genutzt werden. Diese werden für Ein- und Zweifamilienhäuser, Wohnanlagen und Gewerbebetriebe angeboten. Zwar sind die Anschaffungskosten heute noch vergleichsweise hoch, sie dürften sich in Zukunft bei höheren Stückzahlen jedoch deutlich reduzieren und durch steigende Energiepreise schneller amortisieren. Des Weiteren kann man durch den Bezug von Ökostrom sowie von Nah- oder Fernwärme aus hoch effizienten Anlagen (Kraft-Wärme-Kopplung) einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

[Drucken](#)

[Fenster schließen](#)